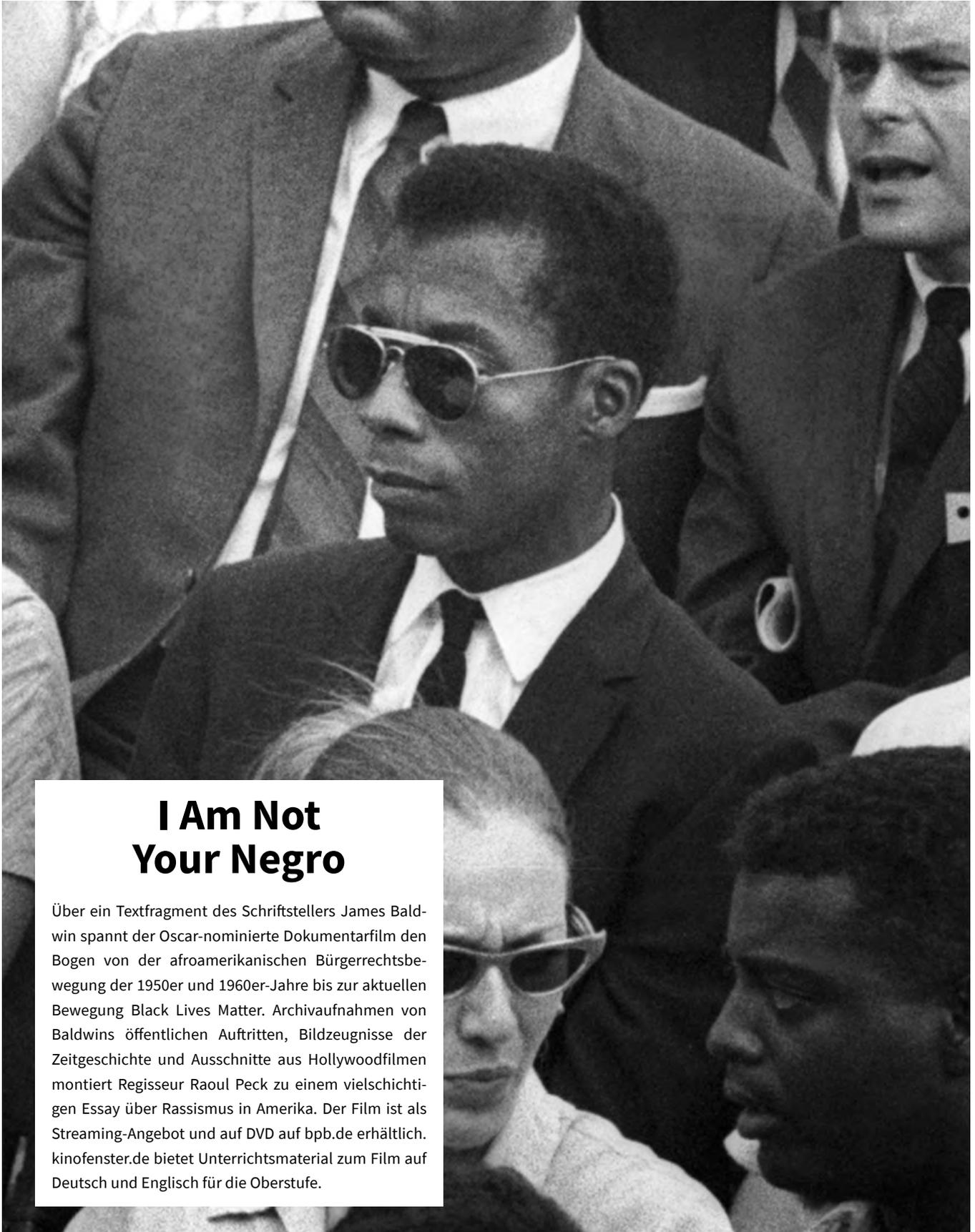


## Unterrichtsmaterial

März 2019



### **I Am Not Your Negro**

Über ein Textfragment des Schriftstellers James Baldwin spannt der Oscar-nominierte Dokumentarfilm den Bogen von der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung der 1950er und 1960er-Jahre bis zur aktuellen Bewegung Black Lives Matter. Archivaufnahmen von Baldwins öffentlichen Auftritten, Bildzeugnisse der Zeitgeschichte und Ausschnitte aus Hollywoodfilmen montiert Regisseur Raoul Peck zu einem vielschichtigen Essay über Rassismus in Amerika. Der Film ist als Streaming-Angebot und auf DVD auf [bpb.de](http://bpb.de) erhältlich. [kinofenster.de](http://kinofenster.de) bietet Unterrichtsmaterial zum Film auf Deutsch und Englisch für die Oberstufe.

# Inhalt

	FILMBESPRECHUNG		
03	<b>I Am Not Your Negro</b>	12	<b>Filmsprachliches Glossar</b>
	HINTERGRUND		
05	<b>Im Kino mit James Baldwin</b>	15	<b>Links und Literatur</b>
	BACKGROUND IN ENGLISH		
07	<b>At the Movies with James Baldwin</b>	17	<b>Impressum</b>
	ERGÄNZENDES UNTERRICHTSMATERIAL		
09	<b>Arbeitsblatt / Worksheet: I AM NOT YOUR NEGRO</b>		
	- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE (DEUTSCH)		
	- EINE AUFGABE ZUM FILM AB OBERSTUFE (DEUTSCH/ENGLISCH)		

Filmbesprechung: I Am Not Your Negro (1/2)



# I Am Not Your Negro

**Über ein Textfragment des Schriftstellers James Baldwin spannt der Oscar-nominierte Dokumentarfilm den Bogen von der afroamerikanischen Bürgerrechtsbewegung der 1950er- und 1960er-Jahre bis zur aktuellen Bewegung Black Lives Matter.**

Das unvollendet gebliebene Manuskript „Remember this House“ von James Baldwin ist die Grundlage des Dokumentarfilms I AM NOT YOUR NEGRO von Regisseur Raoul Peck. Der unveränderte Text wird um Archivaufnahmen von Reden des schwarzen Schriftstellers und verschiedene Ausschnitte aus TV-Sendungen, Filmen und Nachrichtenbeiträgen ergänzt. Aus Baldwins Sicht schildert der Film die Ermordung der afroamerikanischen Bürgerrechtler Malcom X, Martin Luther King und Medgar Evers, mit denen Baldwin befreundet war, und befasst sich darüber hinaus mit grundsätzlichen Fragen afroamerikanischer Identität. Auch das Verhältnis zwischen Schwarzen und Weißen in den USA und der bis heute fortwirkende institutionelle Rassismus werden aus der persönlichen Perspektive des Schriftstellers beleuchtet.

Der Voice-Over-Kommentar aus Baldwins Text, im Original von Samuel L. Jackson und in der deutschen Fassung von Samy Deluxe gesprochen, ist weniger narrativ, wie in konventionelleren Dokumentarfilmen üblich, sondern eher essayistisch gehalten. Die vielen Themen, die der Film verhandelt, und die Vielzahl unterschiedlichen Bildmaterials werden von den Worten Baldwins zusammengehalten: Sie geben dem Film seinen roten Faden und bieten einen prägnanten Einblick in die Gedankenwelt des Schriftstellers. Filmaufnahmen und Fotografien visualisieren das gesprochene Wort oder dienen als diskursive Bezugspunkte des Textes. So werden Baldwins Gedanken über das Bild schwarzer Personen in der medialen Öffentlichkeit mit Ausschnitten aus Hollywoodfilmen illustriert. Aufnahmen von den Aufstän- >

USA, Frankreich, Belgien,  
Schweiz 2016  
Dokumentarfilm

**Kinostart:** 30.03.2017

**Verleih:** Salzgeber & Co. Medien GmbH

**Regie:** Raoul Peck

**Drehbuch:** Raoul Peck nach einem Text von James Baldwin

**Darsteller/innen (Mitwirkende):** James Baldwin, Martin Luther King, Malcolm X, Sidney Poitier, Harry Belafonte, John Wayne, Doris Day u.a.; Sprecher der engl. Originalfassung: Samuel L. Jackson, Sprecher der deutschen Fassung: Samy Deluxe  
**Kamera:** Henry Adebajo, Bill Ross, Turner Ross

**Laufzeit:** 93 min, OmU, Dt. F., teils Untertitelt

**Format:** Digital, Farbe, Schwarzweiß

**Barrierefreie Fassung:** nein

**Filmpreise:** Berlinale 2017: Panorama Publikumspreis; Oscars 2017: Nominierung für den Besten Dokumentarfilm

**FSK:** ab 12 J.

**Altersempfehlung:** ab 16 J.

**Klassenstufen:** ab 11. Klasse

**Themen:** USA, Rassismus, kulturelle Identität, Medien, Minderheiten, Rollenbilder, Filmgeschichte, Biografie, Gesellschaft

**Unterrichtsfächer:** Englisch, Geschichte, Sozialkunde/Gemeinschaftskunde, Ethik/Religion, Medienkunde

Filmbesprechung: I Am Not Your Negro (2/2)

den in Ferguson, aber auch von Barack Obama, untermauern die Relevanz dieser Beobachtungen in der heutigen Zeit. Auch der Soundtrack verbindet das vergangene mit dem jetzigen Jahrhundert, mit Songs von Nat „King“ Cole bis Kendrick Lamar.

In den Schulfächern Geschichte und Englisch bietet es sich an, den Film in einer Unterrichtsreihe zum Thema Bürgerrechtsbewegung zu diskutieren. Eine Einführung zum Thema sollte dabei schon vor der Filmsichtung stattfinden. Am Beispiel des Films können insbesondere die Beziehungen zwischen Malcom X, Martin Luther King und Medgar Evers untersucht werden, sowie deren unterschiedliche öffentliche Wahrnehmung. Ein wichtiger Punkt für die Anknüpfung im Unterricht ist die Darstellung von Weißen und Schwarzen in Film und Fernsehen. Die unterschiedliche mediale Repräsentation kann von den Schüler/-innen mit Blick auf die Identitätsbildung der schwarzen Bevölkerung analysiert werden. Hierzu können optional weitere Werke Baldwins, die sich mit Identität auseinandersetzen, herangezogen werden. Auch ein Vergleich mit heutigen Filmen und Serien bietet sich an. Im Ethik- und Religionsunterricht kann der Film bezüglich seiner Darstellung von institutionellem sowie von Alltags-Rassismus untersucht werden.

Autor:

Rouven Kühbauch,

Journalist und Redakteur, 27.03.2017

Hintergrund: Im Kino mit James Baldwin (1/2)



5  
(17)

## IM KINO MIT JAMES BALDWIN

**Der Schriftsteller und Bürgerrechtler James Baldwin schrieb über den Rassismus in der US-Gesellschaft und im Hollywood-Kino. BEALE STREET, die erste Verfilmung eines Baldwin-Romans, steht ganz in der Tradition seiner Werke.**

Im Alter von etwa 13 Jahren geht James Baldwin regelmäßig ins Kino. Es sind die 1930er-Jahre, der Tonfilm hat sich gerade etabliert und es beginnt die „Goldene Ära“ des klassischen Hollywood, seine kommerziell erfolgreichste Phase. Wie man im Essayfilm *I AM NOT YOUR NEGRO* (2017) über Baldwin erfährt, wird er meist von seiner weißen Lehrerin Orilla Miller (genannt „Bill“) ins Theater und Kino mitgenommen. Sie will den interessierten Jungen fördern. Doch die Welt seiner Familie erkennt Baldwin auf der Leinwand nicht wieder: Afroamerikaner/-innen gibt es in diesen Fil-

men nicht – oder wenn doch, dann höchstens in kleinen Nebenrollen, als Dienstpersonal der Hauptfiguren. „Heldinnen und Helden, soweit ich das damals sehen konnte, waren weiß“, schreibt er später in seinem Kino-Essay „The Devil Finds Work“ (1976). „Und zwar nicht bloß wegen der Filme, sondern wegen des Landes, in dem ich lebte und das die Filme nur widerspiegeln.“

### Hollywood-Filme im Blick eines schwarzen Kritikers

Baldwin wird 1924 in New York geboren. Als ältestes von neun Kindern und

in ärmlichen Verhältnissen wächst er im afroamerikanischen Stadtteil Harlem auf, damals, auch in der Sprache seiner Bewohner/-innen, ein „Ghetto“. Die einzige (weiße) Schauspielerinnen jener Zeit, die ihn an eine schwarze Frau und damit auch an ein Stück Realität erinnert habe, sei Sylvia Sidney gewesen. Sidney spielt etwa in Filmen des deutschen Regisseurs Fritz Lang wie *BLINDE WUT* (*FURY*, USA 1936) oder *GEHETZT* (*YOU ONLY LIVE ONCE*, USA 1937) Frauen mit tragischen Leidensgeschichten: „Sie wurde immer verprügelt, schikaniert, weinte ständig.“ In dem Buch „The Devil Finds Work“, das in *I AM NOT YOUR NEGRO* mehrfach zitiert wird, nimmt Baldwin vor mehr als 40 Jahren heutige Debatten über Rassismus im Film vorweg. Er weist nach, wie die Machtordnung der Gesellschaft den Filmerzählungen eingeschrieben ist; wie eine diskriminier-

Hintergrund: Im Kino mit James Baldwin (2/2)

rende oder klischeehafte Repräsentation schwarzer Menschen auch in Bildern steckt, die vermeintlich harmlose Liebes-, Kriminal- oder Abenteuergeschichten erzählen.

Besonders kritisch blickt er auch auf einige der ersten Hollywood-Filme, in denen afroamerikanische Schauspieler/-innen wie Sidney Poitier mitwirken und die „in guter Absicht“ (Baldwin) im Konflikt zwischen Weißen und Schwarzen vermitteln sollen. Gedreht wurden solche Filme wie *FLUCHT IN KETTEN* (*THE DEFIANT ONES*, USA 1958) oder *IN DER HITZE DER NACHT* (*IN THE HEAT OF THE NIGHT*, USA 1967) zunächst ausschließlich von weißen, politisch liberalen Regisseuren. In Poitier, dem ersten afroamerikanischen Oscar-Preisträger für die beste Hauptrolle (*LILIEN AUF DEM FELDE*, USA 1963), sieht Baldwin einen Performer der „black experience“ – der allerdings meist gegen naive, unglaubwürdige Storys „anspielt“. Ein Beispiel: *IN FLUCHT IN KETTEN* überwinden ein weißer und ein schwarzer Häftling ihren gegenseitigen Hass, als wäre der Hass eines weißen Rassisten, vor dem Hintergrund der Sklaverei und fortdauernder Ungleichheit, so einfach zu verzeihen. Am Ende springt Poitiers Figur auf der Flucht vom rettenden Zug herunter, um seinen Kameraden nicht allein der Polizei zu überlassen. Das weiße Publikum, schreibt Baldwin, applaudierte; Zuschauer/-innen in Harlem schrien hingegen die Leinwand an: „Spring zurück auf den Zug, du Idiot!“

## Vermittelnde Stimme des Civil Rights Movement

Baldwin selbst verkehrt zeit seines Lebens zwischen diesen Welten. In der Bronx macht er seinen Highschool-Abschluss auf einer mehrheitlich weißen Schule, lebt danach weiter in Harlem, bevor er 1948 nach Frankreich auswandert; auch dort schreibt er über die Situation der Schwarzen in den USA. Nach seiner zeit-

weiligen Rückkehr wird er in den 1960er-Jahren ein prägender Intellektueller des Civil Rights Movement, tritt in TV-Talkshows auf, trifft Politiker. 1963 plädiert er mit einer afroamerikanischen Delegation beim Justizminister Robert Kennedy für Bürgerrechte; der lässt seine Gäste anschließend vom FBI überwachen. Baldwin ist mit schwarzen Aktivisten und Künstlerinnen wie Nina Simone befreundet, aber auch mit weißen Prominenten wie Marlon Brando.

Als Schriftsteller bleibt er eine individuelle Stimme, schreibt, egal ob fiktional oder nicht-fiktional, stets aus einer subjektiven, beteiligten Perspektive. In „The Fire Next Time“ (1963; deutsch: „Nach der Flut das Feuer“) adressiert er in einem Essay seinen jugendlichen Neffen mit der Erkenntnis, dass „du in eine Gesellschaft hineingeboren wurdest, die dich, [...] auf so vielen Wegen wie möglich, zu einem wertlosen Menschen erklärt hat.“ Die Form des autobiografischen Essays hat viele Nachfolger/-innen gefunden, nicht zuletzt den aktuellen US-Autoren Ta-Nehisi Coates. Trotz des düsteren Blicks auf Rechte, Chancen und Lebensbedingungen für die schwarze Minderheit, sieht Baldwin einen Ausweg nur im Dialog. Eine separate „black nation“ auf dem Staatsgebiet der USA, wie es sein Zeitgenosse Malcolm X und die militante Nation of Islam fordern, lehnt er ab. Genau so kehrt er aber auch die Idee, dass man als Afroamerikaner/-in für gesellschaftliche Teilhabe integriert werden müsse, ins Gegenteil. Nicht das schwarze, sondern das weiße Amerika müsse akzeptiert und integriert werden, damit es endlich seine tiefsitzende Angst und seine gewaltsame Vergangenheit konfrontieren könne.

## Im Geiste Baldwins: Die Romanadaption BEALE STREET

Mit *BEALE STREET* (2018) hat Barry Jenkins nach seinem Oscar-Erfolg *MOONLIGHT* (2016) nun die erste Adaption eines Ro-

mans von James Baldwin realisiert. Die Geschichte des jungen Paares Tish und Fonny im New York der 1970er handelt zu gleichen Teilen von Polizeiwillkür und strukturellem Rassismus sowie von Liebe und Solidarität in der afroamerikanischen Community. Jenkins fühlt sich dem Erbe des Schriftstellers verpflichtet, er bleibt nah an der Vorlage „If Beale Street Could Talk“ (1974; deutsch: „Beale Street Blues“): Auch der Film erzählt per Voice-Over aus Tishs Perspektive, viele Passagen sind wörtlich übernommen, das Figurenensemble und die verschachtelte Rückblenden-Struktur bleiben erhalten. Kleine, aber bedeutsame Änderungen in der ersten und letzten Szene sowie die immer etwas schwelgerische Inszenierung des Liebespaars geben dem Film eine hoffnungsvollere Note.

„Es gibt einen Mangel an schwarzen Geschichten“, findet Jenkins noch immer. *BEALE STREET* zeigt deshalb auch in seiner Form ein Bewusstsein für die von Baldwin kritisierte Bildpolitik Hollywoods. Jazz, Soul und Blues auf dem Soundtrack, stilisierte Großaufnahmen der Gesichter, Blicke der Schauspieler/-innen in die Kamera – als würde der Film sagen wollen: Dies ist eine schwarze Geschichte über Amerika. Oder in Baldwins Worten: „Die Geschichte der Schwarzen in Amerika ist die Geschichte Amerikas.“

Autor:

Jan-Philipp Kohlmann, Filmjournalist und Redakteur von kinofenster.de, 04.03.2019

Background in English: At the Movies with James Baldwin (1/2)

7  
(17)

## AT THE MOVIES WITH JAMES BALDWIN

**The writer and civil rights activist James Baldwin wrote about racism in US society and the movies. IF BEALE STREET COULD TALK, the first adaptation of a Baldwin novel, is heavily influenced by his legacy.**

By the age of about 13, James Baldwin was already a regular visitor to the movie theater. That was in the 1930s, when talkies had established themselves and the „golden era“ of Hollywood’s commercial success was beginning. As we learn about Baldwin in the essay film I AM NOT YOUR NEGRO (2017), he was usually taken to the theater or cinema by his white teacher Orilla Miller (known as „Bill“). She wanted to promote and encourage this inquisitive boy. But on the screen, Baldwin could not see the life led by himself and his family: African-Americans did not ex-

ist in these films – or when they did, merely in small supporting roles, as servants of the main characters. „Heroes, as I far as I could then see, were white,“ he would later write in his cinematic essay „The Devil Finds Work“ (1976), „and not merely because of the movies but because of the land in which I lived, of which movies were simply a reflection.“

### Hollywood Movies in the Eyes of a Black Critic

Baldwin was born in 1924 in New York. As the eldest of nine children born into pover-

ty, he grew up in the African-American district of Harlem, known back then as a „ghetto“ even by its residents. He said the only (white) actress at the time who reminded him of a black woman and hence a piece of reality was Sylvia Sidney. Among the films Sidney acted in were movies made by the German director Fritz Lang, such as FURY (USA 1936) or YOU ONLY LIVE ONCE (USA 1937), in which she played women with tragic stories of suffering: „She was always being beaten up, victimized, weeping.“ In the book „The Devil Finds Work“, which is frequently quoted in I AM NOT YOUR NEGRO, Baldwin anticipated today’s debate about racism in film more than 40 years ago. He demonstrates how the power structures of society are inscribed in cinematic narratives; how images contain discriminating or clichéd representations of black people, even when they are supposed to >

Background in English: At the Movies with James Baldwin (2/2)

portray harmless love, crime or adventure stories.

He is especially critical of some of the first Hollywood movies, which feature African-American actors such as Sidney Poitier and which portray the conflict between blacks and whites in a „well-meaning“ (Baldwin) way. The first of these films, such as *THE DEFIANT ONES* (USA 1958) or *IN THE HEAT OF THE NIGHT* (USA 1967), were shot exclusively by white, politically liberal directors. Baldwin sees Poitier, the first African-American Oscar-winner for best actor (*LILIES OF THE FIELD*, USA 1963), as a performer of the „black experience“ – who usually struggled with being cast in naive, non-credible stories. One example: in *THE DEFIANT ONES*, a white and a black prisoner overcome their mutual hatred – as if the hatred of a white racist, against a background of slavery and ongoing injustice, could simply be forgiven. In the end, Poitier’s character jumps off a train that would have rescued him, so as not to leave his comrade alone at the mercy of police. According to Baldwin, white people in the audience applauded while black people in Harlem shouted at the screen: „Get back on the train, you fool!“

## The Mediating Voice of the Civil Rights Movement

Baldwin himself spent his entire life moving between these two worlds. He graduated from a largely white high school in the Bronx and continued to live in Harlem, before he moved to France in 1948; while there, he continued to write about the situation of black people in the US. After a temporary return in the 1960s, he became one of the leading intellectuals of the Civil Rights Movement, appearing on chat shows and meeting politicians. In 1963 he was part of an African-American delegation that lobbied attorney general Robert Kennedy for civil rights; Kennedy subsequently ordered the FBI to keep an eye on his guests.

Baldwin was friends with prominent black activists and artists such as Nina Simone but he also made friends with white celebrities such as Marlon Brando.

He remained very much an individual voice as an author, always writing from a subjective, highly-involved perspective, whether fiction or non-fiction. In „The Fire Next Time“ (1963) he addressed a young nephew with the observation: „You were born into a society which spelled out with brutal clarity, and in as many ways as possible, that you were a worthless human being.“ This form of autobiographical essay influenced many writers, not least the current American intellectual Ta-Nehisi Coates. Despite his dark view of the chances, rights, and living conditions of the black minority, Baldwin still sees a way out through dialogue. He rejects a separate „black nation“ on US territory, as propagated by his contemporary Malcolm X and his militant „Nation of Islam.“ At the same time, however, he upends the notion that African-Americans must be integrated into society in order to partake in it, arguing that it is not black America but white America that needed to be accepted and integrated, so that it could face up to its deep-seated fears and history of violence.

## In the Spirit of Baldwin: The Adaptation *IF BEALE STREET COULD TALK*

Following his Oscar-winning *MOONLIGHT* (2016), Barry Jenkins has directed the first adaptation of a novel by James Baldwin, *IF BEALE STREET COULD TALK* (2018). This story of a young couple, Tish and Fonny, in 1970s New York, tells in equal parts of arbitrary police actions and structural racism, and of love and solidarity in the African-American community. Jenkins shows great respect for the original and stays true to the novel „If Beale Street Could Talk“ (1974): the film, too, features a voice-over narrative from Tish’s perspective and many passages

are taken over word for word. The cast of characters and the complicated interweaving of flashbacks are also replicated. Small but significant changes in the opening and closing scenes and the always somewhat extravagant portrayal of the two lovers give the film a more optimistic tone.

„There is a lack of black stories,“ according to Jenkins. *IF BEALE STREET COULD TALK* therefore also shows an awareness of Hollywood’s style of pictures, so bitterly criticized by Baldwin. Jazz, soul and blues on the soundtrack, stylized close-ups of faces, actors looking straight into the camera – it is almost as if the film were saying: this is a black story about America. Or in Baldwin’s own words: „The story of the Negro in America is the story of America.“

Author:

Jan-Philipp Kohlmann, film journalist and editor of kinofenster.de; translation: Don Mac Coitir, 04.03.2019

8  
(17)

>

Arbeitsblatt: I Am Not Your Negro – Aufgabe 1/Didaktisch-methodischer Kommentar

## Aufgabe 1

# Der Essayfilm I AM NOT YOUR NEGRO

## Didaktisch-methodischer Kommentar

**Hinweis:** Die hier beschriebene Aufgabe zum Film finden Sie auf den folgenden Seiten in deutscher und englischer Sprache.

### Fächer:

Deutsch, Englisch ab Oberstufe

In einem ersten Arbeitsschritt setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der Kino-Sozialisation James Baldwins auseinander und analysieren anhand der 17-minütigen Anfangssequenz die Gestaltungsmittel des Essayfilms I AM NOT YOUR NEGRO (<http://fsk12.bpb.de/mediathek/283417/i-am-not-your-negro>). Regisseur Raoul Peck montiert Baldwins unvollendetes Manuskript „Remember This House“ mit Briefen an seinen Verleger und weiteren Texten des Autors. Die Bildebene zeigt vor allem Archivmaterial sowie Szenen aus Spielfilmen, die unter anderem Klischees über Afroamerikaner/-innen transportieren. Anschließend erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Biografie und Bedeutung von James Baldwin. Dazu nutzen sie beispielsweise den Artikel „Im Kino mit James Baldwin“. Nun wird der gesamte Film gesehen. Währenddessen werden zentrale Personen und wichtige Orte festgehalten und anschließend ihr Hintergrund erschlossen. Die Ergebnisse der Teilaufgaben werden durch Kleingruppen in Form von Plakaten zusammengefasst, die die Bedeutung des Films I AM NOT YOUR NEGRO vermitteln.

### Autor:

Ronald Ehlert-Klein, Theater- und Filmwissenschaftler, Pädagoge und kinofenster.de-Redakteur, 04.03.2019

Arbeitsblatt: I Am Not Your Negro – Aufgabe 1 (deutsch)

## Aufgabe 1

# DER ESSAYFILM I AM NOT YOUR NEGRO

- a)** Sehen Sie sich die ersten 17 Minuten des Films I AM NOT YOUR NEGRO an. Notieren Sie, mit welchen filmischen Mitteln Regisseur Raoul Peck in dem Essayfilm arbeitet. Diskutieren Sie die Wirkung dieser Stilmittel.
- b)** Fassen Sie zusammen, wie James Baldwin seine Kino-Sozialisation erinnert.
- c)** Sehen Sie sich noch einmal die Sequenz an. Analysieren Sie die Darstellung von afroamerikanischen Personen in den montierten Spielfilm-Ausschnitten. Interpretieren Sie vor diesem Hintergrund den Satz: „Ich verstand, meine Landsleute waren meine Feinde.“
- d)** Recherchieren Sie zur Biografie James Baldwins und seiner Bedeutung als Regisseur und Essayist. Nutzen Sie den Artikel Im Kino mit James Baldwin als Ausgangspunkt Ihrer Recherche.
- e)** Sehen Sie sich nun den vollständigen Film an. Notieren Sie Schlagwörter und Namen wichtiger Personen. Vergleichen Sie anschließend ihre Ergebnisse und ergänzen gegebenenfalls Ihre Liste.
- f)** Recherchieren Sie die Biografien von erwähnten Personen wie Medgar Evers, Martin Luther King, jr., Malcolm X und Trayvon Martin sowie die Bedeutung von Orten wie Selma und Ferguson.
- g)** Die britische Tageszeitung The Guardian bezeichnete I AM NOT YOUR NEGRO als „einen der besten Filme über die US-Bürgerrechtsbewegung“.
- Finden Sie sich in Kleingruppen zusammen und planen Sie die Gestaltung eines Plakats, das Mitschüler/-innen, die den Film noch nicht kennen, die Bedeutung von I AM NOT YOUR NEGRO vermittelt. Nutzen Sie dazu Ihre Ergebnisse aus den Aufgaben a), d), e) und f). Erstellen Sie das Plakat.
- h)** Stellen Sie sich ihre Ergebnisse mittels eines Gallery Walks vor.

10  
(17)

Worksheet: I Am Not Your Negro - Exercise 1 (english)

## Exercise 1

# THE ESSAY FILM I AM NOT YOUR NEGRO

- a)** Watch the first 17 minutes of the film I AM NOT YOUR NEGRO. Write down the cinematic devices with which director Raoul Peck works to make this essay film. Discuss the effect of these cinematic devices.
- b)** Summarize how James Baldwin remembers his early experiences of the movies.
- c)** Watch the sequence again. Analyze the portrayal of African-American people in the movie excerpts shown. Bearing this in mind, interpret the sentence: "I understood that: my countrymen were my enemy."
- d)** Carry out research into James Baldwin's biography and his importance as a director and essayist. Use the article [At the Movies with James Baldwin](#) as a starting point for your research.
- e)** Now watch the full film. Write down key words and the names of important characters. Then compare your results and complete your lists if necessary.
- f)** Conduct research into the biographies of key figures such as Medgar Evers, Martin Luther King, jr., Malcolm X and Trayvon Martin, along with the significance of places such as Selma and Ferguson.
- g)** The British newspaper The Guardian described I AM NOT YOUR NEGRO as "one of the best films about the US civil rights movement."
- Form small groups and design a poster that will make the significance of I AM NOT YOUR NEGRO clear to fellow students who are not familiar with the film. In the process, make use of the results of Exercises a), d), e) and f). Make the poster.
- h)** Present the results of your work by means of a gallery walk.

# Film- sprachliches Glossar

## Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **non-fiktionale Filme**, die mit Material, das sie in der Realität vorfinden, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität. Im Allgemeinen verbindet sich mit dem Dokumentarfilm ein Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinander fließen und sich Genre Grenzen auflösen.

## Drehbuch

Ein Drehbuch ist die Vorlage für einen Film und dient als Grundgerüst für die Vorbereitung einer Filmproduktion sowie die Dreharbeiten. Drehbücher zu fiktionalen Filmen gliedern die Handlung in Szenen und erzählen sie durch Dialoge. In Deutschland enthalten Drehbücher üblicherweise keine Regieanweisungen.

Der Aufbau folgt folgendem Muster:

- Jede Szene wird nummeriert. In der Praxis wird dabei auch von einem „Bild“ gesprochen.
- Eine Szenenüberschrift enthält die Angabe, ob es sich um eine Innenaufnahme („Innen“) oder eine Außenaufnahme („Außen“) handelt, benennt den Schauplatz der Szene und die Handlungszeit „Tag“ oder „Nacht“. Exakte Tageszeiten werden nicht unterschieden.
- Handlungsanweisungen beschreiben, welche Handlungen zu sehen sind und was zu hören ist.
- Dialoge geben den Sprechtext wieder. Auf Schauspielanweisungen wird dabei in der Regel verzichtet.

Die Drehbuchentwicklung vollzieht sich in mehreren Phasen: Auf ein Exposé, das die Idee des Films sowie die Handlung in Prosaform auf zwei bis vier Seiten zusammenfasst, folgt ein umfangreicheres Treatment, in dem – noch immer prosaisch – bereits Details ausgearbeitet werden. An dieses schließt sich eine erste Rohfassung des Drehbuchs an, die bis zur Endfassung noch mehrere Male überarbeitet wird.

## Filmmusik

Das Filmerlebnis wird wesentlich von der Filmmusik beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (**Illustration**), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (**Kontrapunkt**). Eine extreme Form der Illustration ist die **Pointierung** (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann

Emotionalität und dramatische Spannung erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen, Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert. Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

- **Realmusik, On-Musik** oder **Source-Musik**: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (diegetische Musik). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören..
- **Off-Musik** oder **Score-Musik**: eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (nicht-diegetische Musik).

## Montage

Mit **Schnitt** oder Montage bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen. Als „Innere Montage“ wird ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film-Editor.

## Sequenz

Unter einer Sequenz versteht man eine Gruppe aufeinanderfolgender Einstellungen, die graphisch, räumlich, zeitlich, thematisch und/oder szenisch zusammengehören. Sie bilden eine Sinneinheit. Eine Sequenz stellt eine in sich abgeschlossene Phase im Film dar, die meist durch eine Markierung begrenzt wird (beispielsweise durch Auf- oder Abblenden, einen Establishing Shot, Filmmusik, Inserts usw.).

Während eine Szene im Film eine Handlungseinheit beschreibt, die meist nur an einem Ort und in einer Zeit spielt, kann eine Sequenz an unterschiedlichen Schauplätzen spielen und Zeitsprün-

ge beinhalten, das heißt aus mehreren Szenen bestehen. Sie kann auch aus nur einer einzigen Einstellung bestehen. In diesem Fall spricht man von einer **Plansequenz**.

### Tongestaltung/ Sound Design

Die Tongestaltung, das so genannte Sound Design, bezeichnet einen Arbeitsschritt während der Postproduktion eines Films und umfasst die kreative Herstellung, Bearbeitung oder Mischung von Geräuschen und Toneffekten. Die Tonebene eines Films hat dabei die Aufgabe:

- zu einer realistischen Wahrnehmung durch so genannte Atmos beizutragen,
- die filmische Realität zu verstärken oder zu überhöhen oder
- Gefühle zu wecken oder als akustisches Symbol Informationen zu vermitteln und damit die Geschichte zu unterstützen.

Töne und Geräusche werden entweder an den Drehorten aufgenommen, künstlich hergestellt oder Geräuscharchiven entnommen. Zu stets wiederkehrenden, augenzwinkernd eingesetzten Sounds zählt zum Beispiel der markante „Wilhelm Scream“.

### Voice-Over

Auf der Tonspur vermittelt eine Erzählerstimme Informationen, die die Zuschauenden zum besseren Verständnis der Geschichte benötigen. Auf diese Weise werden mitunter auch Ereignisse zusammengefasst, die nicht im Bild zu sehen sind, oder zwei narrativ voneinander unabhängige Szenen miteinander in Verbindung gesetzt. Häufig tritt der **Off-Erzähler** in Spielfilmen als retrospektiver Ich-Erzähler oder auktorialer Erzähler auf.

Als Off-Kommentar spielt Voice-Over auch in Dokumentarfilmen eine wichtige Rolle, um die gezeigten Dokumente um Zusatzinformationen zu ergänzen, ihren Kontext zu erläutern, ihre Beziehung zueinander aufzuzeigen (beispielsweise NIGHT MAIL, Harry Watt, Basil Wright, Großbritannien 1936; SERENGETI DARF NICHT STERBEN, Bernhard Grzimek, Deutschland 1959) oder auch eine poetische Dimension zu ergänzen (zum Beispiel NACHT UND NEBEL, NUIT ET BROUILLARD, Alain Resnais, Frankreich 1955; DIE REISE DER PINGUINE, LA MARCHE DE L'EMPEREUR, Luc Jacquet, Frankreich 2004).

Links und Literatur (1/2)

## Links und Literatur

➤ „I Am Not Your Negro“ in  
der bpb-Mediathek

[http://fsk12.bpb.de/  
mediathek/283417/i-am-not-your-negro](http://fsk12.bpb.de/mediathek/283417/i-am-not-your-negro)

➤ Interview mit Regisseur Raoul Peck

[https://www.berlinale.de/de/  
archiv/jahresarchive/2017/02\\_  
programm\\_2017/02\\_Filmdaten-  
blatt\\_2017\\_201710594.html#tab=video60](https://www.berlinale.de/de/archiv/jahresarchive/2017/02_programm_2017/02_Filmdatenblatt_2017_201710594.html#tab=video60)

➤ Biographie von James Baldwin

[https://www.munzinger.de/search/po-  
trait/James+Baldwin/0/10718.html](https://www.munzinger.de/search/portrait/James+Baldwin/0/10718.html)

➤ DTV: Bücher von James  
Baldwin auf Deutsch

[https://www.dtv.de/autor/  
james-baldwin-21566/](https://www.dtv.de/autor/james-baldwin-21566/)

➤ Bücher von James Baldwin auf Englisch

[https://www.penguinrandomhouse.  
com/authors/1261/james-baldwin](https://www.penguinrandomhouse.com/authors/1261/james-baldwin)

➤ Essay-Band „The Devil Finds  
Work“ von James Baldwin (engl.)

[https://www.penguinrandomhouse.com/  
books/7752/the-devil-finds-work-  
by-james-baldwin/9780307275950/](https://www.penguinrandomhouse.com/books/7752/the-devil-finds-work-by-james-baldwin/9780307275950/)

➤ The Guardian:

Filmkritik vom 20.10.2016

[https://www.theguardian.com/  
film/2016/oct/20/i-am-not-your-negro-  
review-james-baldwin-raoul-peck](https://www.theguardian.com/film/2016/oct/20/i-am-not-your-negro-review-james-baldwin-raoul-peck)

➤ APuZ: Black America

[http://www.bpb.de/apuz/266263/  
black-america](http://www.bpb.de/apuz/266263/black-america)

➤ APuZ-Artikel: „Rassenordnung als  
Machtordnung“ von Astrid Franke

[http://www.bpb.de/apuz/266281/  
rassenordnung-als-machtordnung-  
diskriminierung-im-bildungs-  
und-rechtssystem-der-usa](http://www.bpb.de/apuz/266281/rassenordnung-als-machtordnung-diskriminierung-im-bildungs-und-rechtssystem-der-usa)

➤ bpb-Schriftenreihe: „Zwischen mir  
und der Welt“ von Ta-Nehisi Coates

[http://www.bpb.de/shop/bue-  
cher/schriftenreihe/230876/  
zwischen-mir-und-der-welt](http://www.bpb.de/shop/buecher/schriftenreihe/230876/zwischen-mir-und-der-welt)

Links und Literatur (2/2)

## Mehr auf kinofenster.de

### ➤ BEALE STREET

(Filmbesprechung vom 04.03.2019)

<https://www.kinofenster.de/filme/aktueller-film-des-monats/kf1903-beale-street-film/>

### ➤ MOONLIGHT

(Filmbesprechung vom 03.03.2017)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/moonlight-nik/>

### ➤ BLACKKLANSMAN

(Filmbesprechung vom 20.08.2018)

<https://www.kinofenster.de/filme/filmarchiv/blackkklanman-aktuell/>

### ➤ THE BLACK POWER MIXTAPE 1967–1975

(Filmbesprechung vom 12.12.2011)

[https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv\\_neuimkino/the-black-power-mixtape-film/](https://www.kinofenster.de/filme/neuimkino/archiv_neuimkino/the-black-power-mixtape-film/)

### ➤ Black Cinema

(Hintergrundartikel vom 26.02.2010)

[https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1003/black\\_cinema/](https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1003/black_cinema/)

### ➤ Afroamerikanische Emanzipation

und Integration im Hollywood-Kino

(Hintergrundartikel vom 23.11.2011)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1112/ein-weiter-weg-afroamerikanische-emanzipation-und-integration-im-hollywoodkino/>

### ➤ Zur Rolle der Afroamerikaner/-innen im

Film (Hintergrundartikel vom 21.09.2006)

[https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0511\\_2/kinofilmgeschichte\\_xxvii\\_die\\_farbe\\_des\\_konflikts\\_zur\\_rolle\\_der\\_afroamerikaner\\_innen\\_im\\_film/](https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf0511_2/kinofilmgeschichte_xxvii_die_farbe_des_konflikts_zur_rolle_der_afroamerikaner_innen_im_film/)

### ➤ Die historische Bürgerrechtsbewegung

in The Help (Hintergrund vom 23.11.2011)

<https://www.kinofenster.de/filme/archiv-film-des-monats/kf1112/die-historische-buergerrechtsbewegung-in-the-help/>

## IMPRESSUM

**kinofenster.de – Sehen, vermitteln, lernen.**

Herausgegeben von der Bundeszentrale für  
politische Bildung/bpb  
Thorsten Schilling (v.i.S.d.P.)  
Adenauerallee 86, 53115 Bonn  
Tel. bpb-Zentrale: 0228-99 515 0  
info@bpb.de

**Redaktionsleitung:**

Katrin Willmann (bpb, verantwortlich),  
Jan-Philipp Kohlmann

**Redaktionsteam:**

Karl-Leontin Beger (bpb, Volontär),  
Ronald Ehlert-Klein, Kirsten Taylor

**Autorinnen und Autoren:**

Jan-Philipp Kohlmann, Rouven Kühbauch

**Anregungen und Arbeitsblätter:**

Ronald Ehlert-Klein

**Übersetzungen:**

Don Mc Coitir

**Bildrechte:**

© Edition Salzgeber

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische  
Bildung 2019